

**Stellungnahme der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. und Berlin 21 e.V.  
zum Entwurf des „Fortschrittsbericht 2008 zur nationalen Nachhaltigkeits-  
strategie“ vom 05.05.2008**

## **Generell**

Der neue Entwurf beinhaltet eine Reihe von Fortschritten gegenüber dem ersten Entwurf (z.B. ausführliches Kapitel B) aber leider auch eine erheblich größere Anzahl von Rückschritten: Erstens: Manche Aussagen erscheinen u.E. durch politische Zielsetzungen und Interessenlagen geprägt als durch den Stand von Wissenschaft und Forschung bzw. werden sehr kontrovers diskutiert: Ein eklatantes Beispiel ist der Wirtschaftsteil (S.23): Z.B die Forderung nach weiterer Flexibilisierung am Arbeitsmarkt, Unternehmenssteuerreform, Bürokratieabbau. Sollte es bei dieser deutlich erkennbaren parteipolitischen Ausrichtung des Wirtschaftsteils bleiben, hätte der Fortschrittsbericht u.E. den Anspruch verloren, für die Bürgergesellschaft zu sprechen, die sich an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung orientiert. Er müsste dann generell abgelehnt werden (vergleiche Kritik im Einzelnen).

Zweitens Ignorierung der wissenschaftlichen Erkenntnisse: Durch zahlreiche empirische Untersuchungen wissen wir heute, dass eine nachhaltige Entwicklung nicht allein durch Informationen der Unternehmen und Konsumenten zu erreichen ist. So sind Information und „Bewusstsein“ der Bürger auch für die innere Sicherheit und soziale Sicherung wichtige Elemente, trotzdem käme niemand - wie das beim Umweltschutz bzw. der Nachhaltigkeit zum Ausdruck kommt - auf den Gedanken, die Sozial- und Strafgesetzgebung, Polizei, Gerichte und Sozialversicherungssystem abzuschaffen oder als zweitrangig zu bezeichnen. Die zentrale Bedeutung der Politik als Rahmensetzende und unverzichtbare Instanz sollte an allen Stellen hervorgehoben werden. Eine stärkere Berücksichtigung der Bürgergesellschaft steht hierzu nicht im Widerspruch, sondern ergänzt dieses Politikverständnis.

## **Kritik im Einzelnen**

**Wir schlagen vor, die Vorschläge des SRU (2008/06) aufzunehmen, und die aufgeführten Textteile durch die vorgeschlagenen kursiven Formulierungen zu ersetzen.**

### **Zum Kapitel A: Seite 14 Absatz 2:**

„Der Verbrauch an Ressourcen wird steigen“ soll ersetzt werden durch

*„ohne die Setzung von ökologischen Leitplanken (konsequenten politisch-rechtlichen Instrumenten) und einem mentalen Wandel wird der Verbrauch an Ressourcen steigen“*

*Begründung:* Da die stetige Steigerung des Ressourcenverbrauchs nicht nachhaltig ist, sollte eine Formulierung gewählt werden, die deutlich macht, dass eine Steigerung des Ressourcenverbrauchs nicht eine zwingende Folge wirtschaftlicher Entwicklung ist, sondern künftig vermieden werden soll und kann.

Nach dem Halbsatz. „Wenn wir auf Dauer einen höheren Ausstoß pro Kopf in Anspruch nehmen als wir diesen Ländern zugestehen“ sollte eingefügt werden:

*„Deshalb darf auf mittlere Sicht keine Nation mehr Ressourcen verbrauchen als die Natur ohne Schaden verkraften könnte, wenn alle Nationen soviel verbrauchen würden. Daraus ergibt sich die Forderung nach Einhaltung der ökologischen Managementregeln der Nachhaltigkeit.“*

*Begründung:* Hinter der höheren Inanspruchnahme der natürlichen Ressourcen (hier: Emissionsrecht) verbirgt sich keine Fragestellung, sondern es ist für die internationale Gerechtigkeit wie aus ethischen Gründen notwendig und unverzichtbar, dass keine Gesellschaft die Existenzbedingungen anderer Gesellschaften dadurch verschlechtern darf, dass sie überdurchschnittlich natürliche Ressourcen beansprucht.

### **Seite 15**

Nach dem Satz „Nachhaltigkeit muss also immer den Blick auf das Ganze umfassen“ soll eingefügt werden:

*„Bei Einhaltung der absoluten Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit.“*

*Begründung:* Die Einhaltung der absoluten Grenzen sollte immer wieder aufgeführt werden um der Gefahr vorzubeugen, dass einzelne Verbände unter Nachhaltigkeit ein Abwägen verschiedener Ziele verstehen, ein Teil der natürlichen Ressourcen ist bekanntlich existenziell und daher nicht substituierbar (Abwägbar).

## Seite 16

In der Abbildung sollte die „soziale“ Dimension durch „sozial-kulturelle“ ersetzt werden.

*Begründung:* Bei einer nachhaltigen Entwicklung geht es auch um das Zusammenleben, Engagement und die Partizipation der Bürger in allen Lebensbereichen. Das wird durch den Begriff „sozial-kulturelles“ besser zum Ausdruck gebracht.

Weiterhin empfehlen wir eine andere graphische Darstellung, so wie sie zum Beispiel die Berliner lokale Agenda verwendet. Abbildung 1: Zieldreieck der Nachhaltigkeit in den Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit

Quelle: Abgeordnetenhaus von Berlin 2006: 13;

Rogall 2000: 102 und Rogall 2008: Kap 1.3.

*Wir sprechen statt von sozialen von sozial-kulturellen Zielen, da hierdurch die partizipativen und demokratisch-rechtstaatlichen Komponenten besser zum Ausdruck kommen.*



## Seite 19

Die folgende Überschrift „1. Beispiel nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Beschäftigung“ sollte ersetzt werden durch

*„1. Beispiel nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung“*

Der folgende Satz sollte ersetzt werden:

*„aus dem Auge verloren geht dabei, dass wirtschaftlicher Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung eine zentrale Voraussetzung für die Realisierung von Umweltschutz und sozialer Sicherung in Deutschland sind.“* durch

*„Bei einigen Diskussionen wird unterschätzt, dass für die globale und nationale Bekämpfung von absoluter und relativer Armut und die Erreichung hoher ökologischer, ökonomischer und sozial-kultureller Standards eine wirtschaftliche Entwicklung im Sinne eines selektiven Wachstums unabdingbar ist. Deshalb müssen auch in allen drei Dimensionen Fortschritte innerhalb der absoluten Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit erreicht werden“*

*Begründung:* Die bisherige Formulierung ist sehr missverständlich, da es im Zuge einer Nachhaltigen Entwicklung gerade nicht mehr um die x-beliebige Steigerung des BIP geht sondern um die gezielte Ausweitung bestimmter Sektoren bei gleichzeitiger Schrumpfung anderer.

## Seite 21

An den Halbsatz „sowie durch Aus- und Weiterbildung den Fachkräftemangel begegnet“ wird angefügt

*„Hierzu müssen auch andere Finanzierungsquellen wie Abgaben auf die Nutzung natürlicher Ressourcen im Blick behalten bleiben“*

Wünschenswert wäre die Ersetzung des Begriffs „soziale Marktwirtschaft“ durch den Begriff „sozial-ökologische Marktwirtschaft“ im gesamten Text.

### **Seite 22:**

Nach dem Satz „hier kommt der Verkaufsentscheidung von Verbraucherinnen und Verbrauchern entscheidende Bedeutung zu.“ Sollte eingefügt werden:

*„Trotz vieler positiver Beispiele einzelner Unternehmen und einzelner umweltbewusster Konsumenten werden die Erkenntnisse der Umweltökonomie als Grundlage für die weitere Nachhaltigkeitspolitik aufgenommen, die nachgewiesen hat, dass sich die Mehrzahl der Unternehmen und Konsumenten aufgrund sozialökonomischer Faktoren (Externalisierung, Öffentliche Güterproblematik, Gefangenendilemma u.v.a.m.) nicht nachhaltig verhalten. Deshalb fällt der Politik die Aufgabe zu, geeignete Rahmenbedingungen für eine Ausrichtung auf eine nachhaltige Produktion und einem nachhaltigen Konsum zu schaffen“*

### **Seite 23:**

Ersetzung des Satzes „Haushaltskonsolidierung, dauerhafte Senkung der Lohnzusatzkosten, ...“ durch den Satz

*„Haushaltskonsolidierung, dauerhafte Senkung der Lohnzusatzkosten durch neue Finanzierungsmodelle, anspruchsvolle Effizienz- und Umweltstandards, einen gesetzlichen Mindestlohn in allen Branchen, Stärkung der Mitbestimmung, Bereitstellung von Wagniskapital für Unternehmensgründung sind hier einige Stichworte.“*

*Begründung:* die bislang aufgeführten Stichpunkte sind in Deutschland nicht Konsens, ja nicht einmal mehrheitsfähig. Wenn sich kein Konsens finden lässt, muss auf die Beispiele verzichtet werden.

Ersetzung des Begriffs „nachhaltiges Wachstum“ im gesamten Text durch den Begriff „*selektives Wachstum*“ oder „*wirtschaftliche Entwicklung in den Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit*“

### **Seite 27:**

An den Halbsatz „in Vereinen oder im sozialen Bereich“ wird angefügt:

*„das wird allerdings ohne eine Änderung der Rahmenbedingungen nicht erfolgen.“*

### **Seite 33: Zweiter Absatz**

Der Satz „Daher kann – und sollte sie – nicht von oben verordnet werden. Will sie erfolgreich sein, müssen sich Gesellschaft und Wirtschaft Nachhaltigkeit als eigene Aufgabe annehmen“ sollte ersetzt werden durch

*„Daher muss die Politik die notwendigen Rahmenbedingungen hierfür schaffen, dann können auch die Bürgerinnen und Bürger die nachhaltige Entwicklung als eigene Aufgabe annehmen.“*

*Begründung:* abgesehen davon, dass das Wort „sich“ aus sprachlichen Gründen gelöscht werden sollte, wird aufgrund der sozial-ökonomischen Faktoren auch in Zukunft sich die Mehrheit der Bürger sich nicht von selbst nachhaltig verhalten (siehe Anteil der Haushalte die „Öko-Strom“ beziehen).

### **Seite 39**

Am Ende der Seite sollte eingefügt werden:

*„Das Indikatorensystem sollte erneut überarbeitet und werden, hierbei sollten alle relativen Ziele im Bereich des Umweltschutzes durch absolute Ziele ersetzt werden.“*

*Begründung:* Bekanntlich sind für alle Umweltstandards allein die absoluten Belastungen maßgeblich. Artensterben, Klimaerwärmung über 2° C, Verbrauch der nichterneuerbaren Ressourcen sind auch mit höchster Effizienz inakzeptabel.

### **Seite 42**

Der erste Absatz unter V. „Nachhaltige Entwicklung (...), geht alle an“. Sollte ersetzt werden durch:

*„Nachhaltige Entwicklung beruht auf Partizipation und Teilhabe. Sie lebt von der gesellschaftlichen Diskussion, von einer möglichst breiten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Die Diskussion, wie wir langfristig leben wollen und welche Prioritäten wir dabei setzen, geht alle an, dabei wirbt die Bundesregierung für eine starke nachhaltige Entwicklung.“*

### **Kapitel B.**

**Generell:** Wir empfehlen dringend alle *relativen Ziele* wie Ressourcen- und Energieproduktivität *durch absolute Ziele* zu ersetzen (im Weiteren nicht immer wieder aufgeführt).

*Begründung:* siehe oben (relative Ziele sind für die Existenzsicherung der Menschen und Natur unwichtig, ob das Artensterben effizient oder nicht effizient erfolgt ist ohne Bedeutung).

### **Seite 46**

Der Satz:

*„Eine nachhaltige Entwicklung kann von der Bundesregierung nicht verordnet werden.“*

sollte ersetzt werden durch:

*„Eine nachhaltige Entwicklung wird ohne ein aktives Werben und Schaffen von neuen Rahmenbedingungen (z.B. ökologischen Leitplanken) nicht erfolgen.“*

*Begründung:* Der Text sollte unbedingt den Eindruck vermeiden, dass sich die Bundesregierung über das herrschende Marktversagen nicht im Klaren ist, sondern immer wieder die Doppelstrategie Werben und Schaffung neuer Rahmenbedingungen im Auge behalten.

### **Seite 47, erste Sätze**

Der Halbsatz: „illusorische Ziele allerdings führen erfahrungsgemäß eher zur Frustration als zu Motivation. In diesem Spannungsfeld bewegte sich auch derzeit die Zieldebatte.“ Sollte ersetzt werden durch:

*“dabei ist zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Zielen zu unterscheiden.“*

*Begründung:* Bei einer Nachhaltigen Entwicklung geht es nicht um mehr oder weniger illusorische Ziele, sondern um die Ziele die ethisch geboten sind, hierbei kann es sich nur um unterschiedliche Zeitabschnitte bis zur Verwirklichung handeln.

### **Seite 49, Absatz unten bis S 50 oben**

Auf alle Formulierungen, die die Ziele von 2002 aufweichen, weil hier noch keine Fortschritte erreicht wurden, sollte verzichtet werden, z. B. „Die 2002 für 2010 und 2020 gesetzten Ziele haben sich als nicht erreichbar erwiesen.“

Stattdessen werden Formulierungen wie folgt empfohlen:

*“Eine Trendumkehr in der 2002 als nicht nachhaltig erkannten Entwicklung der xy konnte im Berichtszeitraum noch nicht erreicht werden, daher müssen hier künftig verstärkt politisch-rechtliche Instrumente eingesetzt werden.“*

*Begründung:* Wer Ziele nicht nach ihrer Notwendigkeit, sondern nach der Leichtigkeit der Erreichung auswählt, setzt das gesamte Zielsystem dem Vorwurf der Unseriösität aus. Bei einer Nachhaltigen Entwicklung geht es ja gerade nicht darum die bisherige, nicht zukunftsfähige, Entwicklung fortzusetzen, sondern der Entwicklung der Menschheit eine neue dauerhaft umweltgerechte Entwicklungsrichtung zu geben.

### **Seite 57**

Die Anteile der EE sollten immer am Endenergie- nicht Primärenergieverbrauch angegeben werden, da es aufgrund der Berechnungsmethoden sonst zu einem falschen Eindruck kommt.

## **Kapitel C.**

**Generell:** Wir empfehlen dringend diesen Teil sorgfältig zu überarbeiten und eine gleichbleibende Gliederung einzuhalten. Für alle Erzeugungs- und Verbrauchssektoren sind CO<sub>2</sub>-Minderungsziele für die Jahre 2020, 2030, 2040, 2050 anzugeben, dabei ist das 80%-95%-Minderungsziele für 2050 auf alle Sektoren annähernd gleichmäßig zu verteilen und der bisherige Zielerreichungsgrad gegenüber 2050 in *allen* Sektoren anzugeben. Dabei ist auch sprachlich stärker herauszuarbeiten, in welchen Bereichen bislang keine ausreichenden Erfolge erzielt worden sind. So sollte z.B. auf Seite 116 nach dem dritten Absatz eingefügt werden:

*“Allerdings kann das 40%-Minderungsziel mit den beabsichtigten Maßnahmen der Bundesregierung noch nicht erreicht werden. Daher müssen spätestens zum Beginn der neuen Legislaturperiode neue Maßnahmen verabschiedet werden.“*

Das gilt auch für die Ausführungen auf den Seiten 125-136 Klimaschutz und Verkehr. Auch in diesem Unterkapitel sind die Misserfolge und Lücken viel stärker herauszuarbeiten. Die bisherigen Formulierungen könnten von kritischen Lesern als „Schönfärberei“ gedeutet werden. Das sollte aber der Fortschrittsbericht unter allen Umständen vermeiden.

Weiterhin sollten in *allen* Bereichen *alle* Instrumente aufgeführt werden, die sich in der Diskussion befinden, selbst wenn sie z.Z. noch nicht verabschiedet werden sollen.

*Begründung:* Die Aufgaben eines Fortschrittsberichts ist es nicht, eine PR-Aktion für die Wiederwahl einer Bundesregierung bzw. der sie tragenden Parteien durchzuführen, sondern jenseits von parteipolitischen Interessen über den Zielerreichungsgrad und die gesellschaftlichen Kontroversen zu informieren. Alles andere kann mit gutem Grund in der Bürgergesellschaft nur schwer Akzeptanz finden und zu Recht als einseitige Stellungnahme aus sachfremden Interessen abgelehnt werden.

### **Seite 117**

Wir empfehlen nach dem folgenden Satz im Kasten unten: „soll bis 2020 der Anteil der hocheffizienten Kraft-Wärme-Koppelung an der Stromproduktion von derzeit 12% auf ca. 25% verdoppelt werden“, zu ergänzen um:

*“ auf mindestens 25% und dann weiter auf mindestens 40% 2030, und mindestens 50% 2040 erhöht werden. Hierzu ist wahrscheinlich eine Änderung der rechtlichen Grundlagen für die Kraftwerksgenehmigungen oder eine grundlegende Verbesserung der Förderbedingung für KWK-Anlagen notwendig, so dass künftig Kraftwerke ohne KWK nur noch für Forschungszwecke gebaut werden.“*

Der Text zur EnEv-Novelle sollte wie folgt ergänzt werden:

*“Langfristiges Ziel ist es nur noch Gebäude zu errichten, die dem Standard von Null- oder*

*Plusenergiehäusern entsprechen und Mindeststandards für alle bestehenden Gebäude einzuführen, die dem Niedrigenergiehaustandard entsprechen. Diese Standards sollten bis 2030/40 für alle Gebäude erreicht sein.“*

### **Seite 156/157**

Die Überschriften und die Aufzählung der Maßnahmen für die Nutzung der natürlichen Ressourcen (hier Rohstoffe) sollten dahingehend umformuliert werden, dass das Ziel der *Bewahrung* (**nicht** effizienter **Verbrauch**) deutlicher zum Ausdruck kommt. Es geht nicht um Rohstoffversorgung, sondern um *Bewahrung*.

Weiterhin sollten Maßnahmen wie die Einführung von Abgaben auf die Nutzung globaler Umweltgüter (wie vom WBGU vorgeschlagen) aufgenommen werden.